

WB, 30.4.2018

Alpwirtschaft | Zur Generalversammlung der Alp Tschafil/Turtmannal

Pflege, Sorgfalt und ein Projekt

TURTMANN | Am vergangenen Donnerstagabend fand unter der Leitung von Präsident Gerhard Eggs, Aktuar Bruno Ruppen und Kassier Sascha Ruffiner die GV der Alp Tschafil statt.

Die einst für 72,5 Kühe «gerandete», heute von der Alpgenossenschaft Turtmannal bewirtschaftete Alp mit Weiden, Stafeln und Wald darf auf ein gutes Jahr zurückblicken. Der viele diesjährige Schnee hat, wie Präsident Eggs ausführte, glücklicherweise zu keinen nennenswerten Schäden an den Gebäuden geführt. Der Schutzwald, der besonders von Förster Fabian Andereggen kompetent betreut wird, hat sich bewährt. Die zumeist gut restaurierten Gebäude im Talgrund, die alle mit Strom und fliessendem Wasser ausgerüstet sind, können so weiterhin im Sommer genutzt werden. Der Präsident konnte auch einigen Geteilen für verschiedene Arbeiten im Interesse der Alp, aber auch für das gute solidarische Zusammenhalten danken. Wie Kassier Sascha Ruffiner darlegte, weist zudem sowohl die Rechnung der Kapelle St. Antonius als auch die Alprechnung als Ganzes einen positiven Saldo aus. Sie wurde einstimmig angelobt. Die sorgfältige Pflege des öffentlichen Bodenbereichs, des Zufahrtswegs usw. wird auch im nun begonnenen Betriebsjahr Ziel des traditionellen, von den Geteilen geleisteten Alpwerks



Die Alpleitung Tschafil. Von links: Aktuar Bruno Ruppen, Präsident Gerhard Eggs, Kassier Sascha Ruffiner.

FOTO WB

sein. Zur Sprache kam in diesem Zusammenhang auch die Verwirklichung von Parkplätzen im Turtmannal, die in den letzten Jahren immer dringlicher wurden. Vom ehrenamtlich tätigen Vorstand werden nach entsprechendem Entscheid der GV auch anstehende Aufgaben im Verkauf von Alpboden in besonderen Fällen bearbeitet.

Renaturierungsvorhaben

In Zusammenarbeit mit der Kraftwerkgesellschaft Argessa

AG und der Alp Grindji ist ein interessantes Renaturierungsprojekt entstanden. Es würde unter anderem eine breitere und verzweigte Führung des Turtmannbachs mit entsprechender Umweltförderung bringen. Diese Ausweitung würde andererseits eine Verschiebung und Neukonstruktion der heute bestehenden Zufahrtsbrücke ins Tschafil nötig machen. Das Renaturierungsprojekt, das im Augenblick auf Genehmigung

durch die zuständigen Behörden wartet, hätte zweifellos eine bedeutende Aufwertung der Alp als Naturparadies mit grosser Biodiversität zur Folge. An der GV sprachen sich die Geteilen deshalb in gutem Einvernehmen einhellig für dieses Projekt aus, das die Natur für einmal nicht schmälern, sondern wachsen liesse. Dass eine Kraftwerkgesellschaft wie die Argessa AG hier mitmacht, ist anerkennenswert.

ag.